

I. BESTANDSAUFNAHME

1. Umweltbeeinträchtigungen, Schadstoffe und Schäden

1.1. Vorerwägung

Voraussetzung für effektive Umweltmaßnahmen im politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, technischen und ökonomischen Bereich zum Schutz, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Umwelt ist eine umfassende Kenntnis der Umweltsituation in Österreich. Der Zustand der Umwelt in Österreich ist weitgehend von den bestehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen sowie von den technischen Bedingungen geprägt. Darüber hinaus hat auch das weltweite Geschehen beträchtlichen Einfluß.

Die folgende Bestandsaufnahme behandelt zuerst die Umweltbeeinträchtigung von Boden, Luft und Wasser sowie durch Lärm, greift dann die Probleme des Abfalls und schädlicher Chemikalien besonders heraus und betrachtet schließlich die Umweltgefährdung für Tiere und Pflanzen als Konsequenz der dargelegten Beeinträchtigungen.

1.2. Umweltbereich „Boden“

Für die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichtes ist ein gesunder Boden von wesentlicher Bedeutung. Deshalb schreiben die Raumordnungsgesetze der Länder im allgemeinen vor, daß mit dem unvermehrten Boden behutsam und sparsam umzugehen ist.

Klimaunterschiede und geologische Verschiedenheiten führen im Laufe längerer Zeiträume zur Bildung von Böden von unterschiedlicher Beschaffenheit und Nutzungseignung. Heute bedeckt der Wald rund 45% der Fläche Österreichs; weitere 20% dienen als Ackerland und für Spezialkulturen, etwa 25% sind Grünland, die restlichen 10% bestehen aus land- und forstwirtschaftlich nicht produktiven oder verbauten Flächen. Der Anteil des Waldes nahm in den letzten Jahrzehnten zu.

Die Entwicklung zur Industriegesellschaft brachte in Österreich wesentliche Änderungen der Bodennutzung mit Folgen für die Um-

welt. So weist die Agrarstatistik bei Kulturland eine Abnahme von 75.000 ha von 1980 bis 1983 auf, die vor allem durch die Bautätigkeit (Siedlung, Industrie, Gewerbe, Verkehr) verursacht wurden.

Die Raumplanung in Österreich hat die Aufgabe, diese Nutzungsänderungen ökonomisch und umweltgerecht zu gestalten. Es bestehen wenige konkrete regionale Raumordnungskonzepte, die die örtliche Raumplanung der Gemeinden im eigenen Wirkungsbereich untereinander koordinieren. Insbesondere die Flächenwidmungspläne weisen deshalb öfters überdimensionierte Neuwidmungen von Bauflächen auf, die der Struktur und dem realen künftigen Bedarf sowie den Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden nicht entsprechen. Das führt zur unökonomischen Bodennutzung und fördert die Zersiedlung der Landschaft. Diese Pläne nehmen auch wenig Rücksicht auf die Belange der Umwelt.

Landschaftsgestaltungspläne als Begleitpläne zu den Flächenwidmungsplänen, wie in der Schweiz oder in der BRD, sind in Österreich nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Der Fremdenverkehr und seine Folgeeinrichtungen (Beherbergungskomplexe, Campingplätze, Erschließungswege, Sporteinrichtungen) entziehen weitere bedeutende Bodenflächen der landwirtschaftlichen Nutzung bzw. verursachen deren Degradierung.

So führt beispielsweise die Nutzung von Flächen als Skipisten zu Erosionsschäden, Verschlechterungen des Wasserhaushaltes, Vegetationsschäden, Störungen des Landschaftsbildes und Ertragsminderungen.

Die wichtigsten Eigenschaften der Böden in Österreich werden seit 1958 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Bodenkarten erfaßt.

Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche Österreichs wird etwa ein Drittel intensiv bewirtschaftet (Bodennutzungserhebung 1983). Auf diesen Flächen konzentriert sich der größte Anteil des Betriebsmittelaufwandes für Handelsdünger, Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfungsmittel. Bei deren unsachgemäßer Anwendung können sich für den Boden, die Vegetation sowie für das Grundwasser erhebliche Gefahren ergeben.

Eine Zusammenfassung von Kleinflächen in größere zusammenhängende Nutzflächen erfolgte im Zuge der Kommassierung in der Landwirtschaft. Diese erreichten Ende 1983 bereits etwa 785.000 ha. Bei den Zusammenlegungen wurden nicht immer Umweltbelange entsprechend berücksichtigt. Nachteilig für die Umwelt erwies sich

dabei vor allem der Verlust der landschaftsgliedernden Geländestufen und der Wegfall von Hecken und Feldrainen, die zur Verarmung der heimischen Fauna und Flora führten. Die Nichtberücksichtigung des hängigen Geländes erhöht die Erosionsgefahr. Der durch die Zusammenlegung begünstigte Einsatz schwerer Landmaschinen kann eine erhöhte Bodenverdichtung mit sich bringen.

Unkontrollierte und ungeordnete Müllablagerungen üben — insbesondere durch Sickerwässer, Schwelbrände, Ungeziefer und Verwehung von deponiertem Material — negative Einflüsse auf den Boden aus. Besondere Gefahren drohen dem Boden von unsachgemäßer Ablagerung von Sonderabfall.

Umweltgefahren drohen von der Ausbringung des Klärschlammes auf landwirtschaftlich genutzte Flächen. Auf diese Weise können Schadstoffe aus dem Schlamm, z. B. Schwermetalle und organische Verbindungen, in den Boden gelangen. Diese können später aus dem Boden kaum mehr entfernt werden. Eine laufende Kontrolle des landwirtschaftlich verwertbaren Klärschlammes auf seine Inhaltsstoffe erfolgt in den seltensten Fällen. Auch Richtwerte für Schwermetalle in solchem Klärschlamm bestehen derzeit nur in Oberösterreich und in der Steiermark.

Eine weitere Gefahr für den Boden stellt der sogenannte „Saure Regen“ dar (siehe Abschnitt I.1.8.). Auch Blei- und andere Schwermetallverbindungen, Salzsäure, Fluoride und diverse Stäube sowie Natriumchlorid als Streusalz belasten den Boden. Streusalz führt zu Veränderungen des Bodens und ist, in Verbindung mit anderen Faktoren, eine Ursache der Schädigung und des Absterbens der Straßengeleitvegetation.

1.3. Umweltbereich „Luft“

Die Luftverunreinigung in Österreich hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Luftverunreinigende Stoffe werden von der Sachgüterproduktion, der Energiewirtschaft, dem Verkehr, dem Hausbrand und aus anderen Quellen als Emissionen in die Atmosphäre abgegeben. Dazu kommen grenzüberschreitende Schadstoffe. Sie beeinträchtigen in sehr unterschiedlichen Ausmaßen die menschliche Gesundheit, die Flora, Fauna und auch die verschiedensten Materialien (Bauwerke).